

fangen, sagte die Mutter zu Lina: „Nun solltest du doch deinem Rothkehlchen auch die Freiheit wieder schenken, denn alle Thiere lieben die Freiheit und am meisten die Vögel.“

Lina machte das Fenster auf, setzte das Vögelchen hinaus, und fort flog es dem Walde zu. Aber, sowie der Abend kam, so flog Rothkehlchen wieder zum Fenster herein und setzte sich auf Lina's Schulter. Noch viele Jahre ging und kam es und begleitete häufig Lina auf ihren Spaziergängen. Wie erfreulich war es für die kleine Lina, daß sie Mitleiden mit dem hübschen Vögelchen gehabt hatte! Die Mutter aber sagte zu Lina: „Dein Rothkehlchen gibt dir Beweise genug, wie dankbar es dafür ist, daß du ihm das Leben gerettet hast. Deshalb, mein Kind, denke stets daran, daß auch du immer dankbar gegen den Schöpfer bist für alles Gute, was du empfängst.“

104. Die Armbrust.

Andreas hatte durch seine Unvorsichtigkeit schon manchmal Schaden angerichtet. Bald hatte er mit seinem Gummiballe eine Fensterscheibe eingeworfen, bald war er über einen Zaun oder auf einen Baum geklettert und hatte seine Hosen zerrissen, oder hatte sich auf einem Stuhle geschaukelt und war mit demselben rückwärts unter großem Gepolter zu Boden gefallen.

Kam Vater oder Mutter nach solchem Lärmen in's Zimmer und ermahnten Andreas, doch vorsichtiger zu sein, da er leicht einmal Schaden dabei nehmen könne, so versprach